

rtung Maßenheim
1926.
waltung: Arzbüch
einheit für Sozial
zur Durchführung
alversicherung.
hat der Arbeitsg
Wohlfahrtsplege
pöllerung des be
ur Verfügung an
Wiesbaden ein
Geld soll in
Sozialversicherung
en-Kassen ihren
Reichsversicherung
desversicherungs
fürsorge überne
eines notwen
tragverfahren und
fürsorge sind be
ann in Zimmer
1926.
Ragistrat: Arzbüch
en für Monat Mai
s. vorm. von 8
zahlung der
1926.
Ragistrat: Arzbüch
eu für die städt
nd neu für die
sprechender Auf
und Preis, umge
1926.
Ragistrat: Arzbüch
men, daß das Re
Gegenstände nicht
irten, keine Be
ht aus Gärten, S
geworfen wird.
ngspolizeiverordn
1920 S. 37 laß
im Unvermögen
st, wer ohne Erl
Steine oder and
m gemeinen Geb
1926.
lung: Arzbüch
Fahrplan.
Mai 1925.
Wiesbaden.
7,22 9,27 11,53
3,33 5,38 6,10
11
Frankfurt.
6,25 7,10 8
58 5,04 5,40
11,23
Samstags, 18.
außer Samst
ren-Ra
dioapparat billi
n. Näheres Ma
rage 23.
Ein fast neues
Kostüm
aar fast neue Dam
r. 42 zu verkauf
Wiesbaden
rer-Berein
wöch. Abends 8.30
versammlung im
1. Um vollstän
en wird gebr
Der Vorhan

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ

1. Stadt Hochheim

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Colonelzeile 30 Pfg., Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkonto 168 67 Frankfurt am Main.

Verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreierbach, Flörsch, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Maßenheimerstr. 25, Telefon 57.

Verlag: Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreierbach, Flörsch, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Maßenheimerstr. 25, Telefon 57.

Donnerstag, den 20. Mai 1926 3. Jahrgang

Neues vom Tage.

Reichsminister Dr. Marx hat dem Reichstagsabgeordneten Müller-Frank zu seinem 50. Geburtstag telegraphisch die Glückwünsche der Reichsregierung ausgesprochen.

Im Preussischen Landtag wurde heute der Kabinet gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Kommunisten angenommen.

Chef a. d. v. Lud., der in der Nacht vom 11. zum 12. Mai der Berliner Polizei festgenommen worden war, hat gegen den Verhaftungspräsidenten von Berlin, Dr. Friedeburg, Strafantrag wegen Freiheitsberaubung gestellt.

Der Senat der Stadt Hamburg hat sich dem Einspruch der Reichsregierung angeschlossen, nach dem die neue Flaggengesetzgebung gemäß Artikel 67 der Reichsverfassung vor ihrem Inkrafttreten dem Reichstag hätte behandelt werden müssen.

Der deutsch-österreichische Konsularvertrag ist von dem österr. Parlament ratifiziert und in dem österr. Staatsanzeiger vom 18. Mai 1926 veröffentlicht worden. Der Vertrag liegt zurzeit dem Reichstag zur Ratifizierung vor.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag ist vom Reichstag angenommen worden.

Das amerikanische Parlament hat die Summe von 20 Millionen Franken für das französische Kreditsystem zur Amortisation der schwedischen Schuld gestiftet.

Deutschland und die Weltabrüstung.

Auf der Abrüstungskonferenz in Genf hat der deutsche Delegierte, der frühere Vizepräsident in Washington, Graf Helldorf, Gelegenheit genommen, genau den Standpunkt Deutschlands zu der Frage der Weltabrüstung darzulegen.

Regierung und öffentliche Meinung in Deutschland haben die frühere Vizepräsidenten aus — mit Interesse und Sympathie die Forderungen des Völkerbundes zur Herabsetzung oder Beseitigung der Rüstungen verfolgt. Wenn diese Verträge bis jetzt noch kein Ergebnis gehabt haben, so hoffen wir, daß diese Konferenz eine neue Wende einleitet, in der keine Rüstung mehr vorhanden, sondern lediglich ein friedlicher Wettbewerb der Nationen auf kulturellem Gebiet. Das rege Interesse, das man in Deutschland der Abrüstungsfrage entgegenbringt, hat politischen, militärischen und wirtschaftlichen Charakter. Aus politischen Gründen muß für die Zukunft die Vermeidung eines neuen Krieges angestrebt werden. Ebenso erfordert dies die Abrüstung, weil die Geschichte uns lehrt, daß übermäßige Rüstungen immer zu Kriegen führen. Aus Gründen der wirtschaftlichen Lage wird niemand bezweifeln, daß unter durch den letzten Krieg veranlaßte Volk keine schweren Rüstungen mehr tragen kann.

In der Präambel zum Teil 5 des Vertrages von Versailles geht dem die Abrüstung betreffenden Kapitel eine Erklärung voraus, daß diese Maßnahme zur Ermöglichung einer allgemeinen Abrüstung getroffen wird, und bekanntlich haben am 16. Juni 1919 die Vertreter Deutschlands und der alliierten Mächte einen Schriftwechsel geführt, daß die Abrüstung Deutschlands ein vorläufiges Ziel zu einer blumigen allgemeinen Abrüstung sein soll, wie dies auch ausdrücklich durch das Protokoll von Locarno vorgesehen ist.

Auf Grund der erwähnten Vereinbarungen hat das deutsche Volk vollkommen abgerüstet, und keine Streitkräfte reichen zur Garantie einer nationalen Sicherheit im Sinne des Artikels 8 des Völkerbundesvertrages nicht mehr aus, eine Verletzung, die andererseits alle Mitglieder des Bundes zur Abrüstung verpflichtet. Unser Ziel wird erreicht werden können, wenn in allen Erörterungen der Abrüstungen ernstlich der Wahrung und Herabsetzung der Rüstungen ernstlich ist. Dieses Ziel wird nach unserer Ansicht um so leichter zu erreichen sein, je mehr die Vertreter die Zahl der zu behebenden Fragen begrenzen. Der uns vorgelegte Fragebogen behandelt viele und sehr interessante Fragen, die aber nicht alle für die Lösung des Problems unbedingt erforderlich sind. In allen Erörterungen des Völkerbundes spielen Sicherheit, Schiedsgericht und Abrüstung eine große bedeutende Rolle. Die Fragen, Sicherheit und Schiedsgericht sind wesentlich gefördert worden. Es ist jetzt der Zeitpunkt zur Erreichung einer allgemeinen Abrüstung gekommen. Die Initiative der Reichsregierung, die zum Locarno-Abkommen geführt hat, bezeichnet unsere Außenpolitik. Diese ist vollständig vom Geiste des Vertrages von Locarno getragen. In dem gleichen Geiste müssen wir an die Lösung der Abrüstungsfrage herantreten, der wichtigsten Frage, die der Völkerbund jemals zu lösen haben wird. Ohne Abrüstung wird der Völkerbund niemals erfolgreich arbeiten können.

Erlange geküßte Völker anderen gegenübersehen, deren Rüstungen nicht einmal zur eigenen Sicherheit ausreichen, wird die Durchführung der Völkerbundesverpflichtungen erheblichen Schwierigkeiten begegnen. Deutschland, das keine Verpflichtungen zur Abrüstung vollständig erfüllt hat, darf mit gutem Rechte erwarten, daß die anderen Nationen ihm auf diesem Wege folgen werden, woraus sich für Europa, ja für die ganze Welt eine fortschreitende dauernde Befriedung und gegenseitiges Vertrauen ergeben wird.

Einige sprangen von den Sitzen auf und riefen: „Das ist geradezu unerhört!“ Der Abgeordnete Kuhn antwortete wieder mit bestigen Gegenrufen. Es herrschte minutenlange Erregung im Saal. Der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. Philipp (Dtl.) griff beschwichtigend ein und stellte fest, daß die Beteiligung an den Verhandlungen durch die als Gäste anwesenden Reichstagsabgeordneten weder erwünscht noch zulässig sei.

Politische Tageschau.

Sozialdemokraten und Flaggenfrage. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschließt, zur Flaggenfrage einen Antrag einzubringen, dessen Ziel dahin gerichtet ist, daß die deutschen Missionen im Ausland nur die schwarz-rot-goldene Flagge zu hissen haben. Die Formulierung des Antrages ist aber noch nicht erfolgt.

Die Stärke der europäischen Heere. Nach einer Statistik des Völkerbundessekretariats ist das Stärkeverhältnis der europäischen Armeen folgendes: Europa hat alles in allem 2 623 000 Mann unter den Waffen, während es 1913 4 166 000 hatte. Deutschland hat auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages die größten Einschränkungen vorgenommen (35 000 Mann statt 815 000), Rußland 662 000 statt 1 200 000, Frankreich 641 000 statt 873 000, Italien 230 000 statt 275 000. Die „Information“ stellt an Hand der Statistik fest, daß nur Großbritannien und die Vereinigten Staaten ihren Heeresbestand vermehrt haben.

Der Visionswahn zwischen Deutschland und Dänemark aufgehoben. Der Visionswahn zwischen Dänemark und Deutschland ist vom 18. Mai ab aufgehoben. Jeder deutsche Staatsangehörige kann von diesem Tage an frei nach Dänemark einreisen, nur muß er im Besitz eines gültigen deutschen Reisepasses sein.

Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen werden am kommenden Dienstag, 25. Mai, wieder aufgenommen werden und zwar in Bern, wohin sich die deutsche Delegation mit den Vertretern der Einzelstaaten begeben wird. Schweizerseits wird betont, daß zwar in wichtigen Gesichtspunkten bereits eine Einigung erzielt worden sei, daß jedoch in anderen Fragen noch große Differenzen bestünden. Auch die Frage des Grenzverkehrs sei bisher noch nicht zur Sprache gekommen. Nichtsdestoweniger hofft man, daß in den kommenden Berner Verhandlungen der Abschluß erzielt werden wird.

Brasilien und die Ratifikation. Nach einer Meldung aus Genf haben nach Abschluß der Beratungen des Prüfungsausschusses über die Zusammenfassung des Völkerbundesrats noch Besprechungen zwischen dem Vizepräsidenten von Hösch und dem brasilianischen Vertreter Montarrosos stattgefunden. Montarrosos hat kurz vor der Abreise des deutschen Vizepräsidenten diesen aufgesucht und ihm über die brasilianische Haltung in der Ratifikationsfrage im Auftrag seiner Regierung Mitteilungen gemacht, die den durch die letzten Erklärungen des brasilianischen Vertreters bereits hervorgehobenen günstigen Eindruck von den Absichten Brasiliens hinsichtlich seiner zukünftigen Haltung zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbundesrat noch wesentlich zu bekräftigen geeignet sind. Bei der Abfahrt des Vizepräsidenten aus Genf war der brasilianische Vertreter auf dem Bahnhof anwesend, um sich von Herrn v. Hösch zu verabschieden.

Weitere Vollmachten für die spanische Regierung. Die Madrider Presse veröffentlicht eine königliche Verordnung, nach der angesichts der trotz der jüngsten Diskussion noch herrschenden besonderen Umstände die Regierung ermächtigt wird, außerhalb des gesetzlichen Rahmens jeden Augenblick Disziplinarkontrollen nach dem Ermessen des Ministerrats zu verhängen. Alle konstitutionellen und gesetzlichen Vorschriften, die der Verordnung entgegenstehen, werden als aufgehoben erklärt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Ratifikationsgesetzes.

Abg. Schmidt-Stettin (Dtl.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Der Ratifikationsgesetz enthält u. a. auch die Forderung von 1½ Millionen als Anteil des Reiches an den Kosten der Durchführung des Eintragungsverfahrens bei dem Völkerbunde auf Entzignung der Fürstentümer.

Abg. Neubauer (Komm.) lehnt den Ratifikationsgesetz ab. Der Ratifikationsgesetz für 1925 wird dann in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Angenommen wird eine Entschädigung, die die Reichsregierung erachtet, im Ratifikationsgesetz für 1925 zugunsten der Frankfurter Lohnempfänger, die im Saargebiet arbeiten und in den deutschen Grenzgebieten wohnen, 1,5 Millionen Mark einzulegen und bereits jetzt vorstufenweise auszusahlen.

Das Haus vertagt sich.

Der Präsident beruft sofort eine Sitzung ein, die dreizehntel Stunden später beginnen soll. Auf der Tagesordnung steht nur die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Schluß 12 Uhr.

Zu den Putzmaßnahmen.

Eine Erklärung des Berliner Polizeipräsidenten.

Der Polizeipräsident von Berlin, Dr. Friedeburg, veröffentlicht eine Verteidigung gegen die Vorwürfe, die der preussischen Polizei wegen ihrer Maßnahmen in der letzten Woche gemacht worden sind. Dr. Friedeburg führt an, daß die Hausdurchsuchungen der Polizei nach § 102 der Strafprozessordnung berechtigt waren, weil einmal der Verdacht einer strafbaren Handlung bestand, und zweitens Gefahr im Verzuge war.

Der preussischen Polizei sei bereits seit längerer Zeit bekannt gewesen, daß im Schoße bestimmter radikaler Organisationen Maßnahmen ertrogen wurden, den häufigsten Reglementen durch Aufstellung einer zunächst scheinbar verfassungsmäßig einzuleitenden Diktatur ein Ende zu setzen, die Weimarer Verfassung endgültig abzuschaffen und zu diesem Zweck, wenn erforderlich, durch Aufhebung gewisser Verbände auch äußere Machtmittel anzuwenden.

Die Befriedungen wurden plötzlich auch in Einzelheiten dadurch genauer aufgestellt, daß hochgestellte Privatpersonen, die offenbar aus wirtschaftlichen Gründen anfänglich an den Plänen beteiligt waren, in Gewissensnot die für Staat und Volk drohende Gefahr abzuwenden versuchten. Damit sei der Verdacht unabweisbar und ernsthaft begründet gewesen, daß sich die Beteiligten des Unternehmens des Hochverrats schuldig machten. Nach der pflichtgemäßen und übereinstimmenden Überzeugung der in Frage kommenden Dienststellen habe eine ernsthafte Gefahr vorgelegen, die sich auch durch das aufgefunden Material über Erwarten deutlich bestätigt habe.

Ein deutschnationaler Protest.

Im Preussischen Landtag ist ein deutschnationaler Antrag eingegangen, der das Staatsministerium ersucht, den von der Durchsuchung durch die Polizeibehörden betroffenen Persönlichkeiten Genugtuung zu verschaffen und die für die widerrechtlichen Handlungen verantwortlichen Beamten zur Rechenschaft zu ziehen.

Der Frankfurter.

Gegenmaßnahmen der französischen Regierung.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist der Eindruck des Misserfolges der Londoner Verhandlungen durch den katastrophalen Frankfurter vollkommene Verdrängung worden. Allgemein wird die Ansicht vertreten, daß das Scheitern der Verhandlungen in seinem direkten Zusammenhang mit der Frankfurter Entwertung stehe, daß vielmehr die italienische Spekulation maßgeblichen Einfluß ausgeübt habe.

Die Direktoren des Finanzministeriums versuchten, beruhigend auf die Presse einzulwirken. Sie wiesen darauf hin, daß die Krise durch den Stand der Staatsfinanzen nicht gerechtfertigt sei, daß vielmehr die Varmittel des Staatsschatzes vollkommen zur Deckung der am 20. Mai fälligen Bonds der Nationalen Verteidigung ausreichen. Die technischen Stellen wiesen weiter darauf hin, daß die Ratifikationsfrage nach fremden Drängen nur sehr gering gewesen sei und das Fehlen jeden Angebots in Dollar und Pfund den Mark nervös gemacht habe (1). Die französischen Kaufleute, die nach dem Abkommen mit Amerika auf eine Besserung des Francs gehofft hatten, haben in den letzten Tagen Masseneinkäufe gemacht.

Auch die Kreise, die der Wirtschaft ernstesten, begannen, sich ihrer Franken, deren raschen Entwertung sie besorgten, zu entledigen. Die Direktoren des Finanzministeriums haben sich dauernd mit dem Finanzminister in London in telephonischer Verbindung gehalten. Die Maßnahmen zur Kontrolle der Devisengeschäfte und für die Verhinderung der Kapitalflucht sollen sofort zur Anwendung kommen.

In den Dienststellen des Finanzministeriums werden weiter die Pläne für die Einrichtung einer Devisenzentrale ausgearbeitet, die baldigste Wirksamkeit haben soll. Auch Briand hat sich mit dem Finanzminister telephonisch über die Frankfurter Katastrophe unterhalten.

Der Untersuchungsausschuß über den Zusammenbruch Ein Zwischenfall.

Im Reichstagsuntersuchungsausschuß über den Zusammenbruch von 1918 kam es während des Referates des Abgeordneten Brünninghaus (D. Vp.) zu heftigen Auseinandersetzungen. Der Redner hatte mehrmals darauf hingewiesen, daß der Abgeordnete Wittmann (Soz.) als Berichterstatter Unzulänglichkeiten einseitig und mit bestimmter Tendenz herbeigeführt habe.

Darüber wurden bei den Abgeordneten der Rechten, die als Zuhörer anwesend waren, Entrüstungsäußerungen laut, denen der Abgeordnete Kuhn (Soz.) mit scharfen Zwischenrufen antwortete. Als der Abgeordnete Brünninghaus hervorhob, daß Wittmann Ausführungen des Kriegsgeschichtswissenschaftlers Dr. Koch einseitig wiedergegeben habe, entstand lebhafter Unruhe bei den Abgeordneten der Rechten.

...sich wieder in
in führenden Berg-
Prozent niedriger zu
auch weiterhin zu
nung, konnten jedoch
Anliegen auch bei
Nach, die ausstän-

Die Höchststufe für die Erwerbslosenfürsorge.
Berlin, 19. Mai. Der Reichsarbeitsminister hat ent-
sprechend einem Beschluß des Reichstages die zur Zeit gel-
tende Höchststufe in der Erwerbslosenfürsorge bis zum 3. Juli
verlängert.

Die englische Kohlentriebe.
London, 19. Mai. Wie verlautet, soll bei den Verhandlungen der Regierung mit dem Völkungsdentschuh des Kohlentriebeverbandes Premierminister Baldwin den Vorschlag gemacht haben, die Minimalabgabe auf sämtlichen Vergleichen mit sofortiger Wirkung um 10 Prozent zu türzen.

Worm. Infolge
Zeit führen Auf
hinaus die Po

Amelia, Hindenburg und Mary.
 19. Mai. Die „New York Times“ schreibt:
 „Ernennung des früheren Reichspräsidentensohnstand-
 iger, des Fürsten, Dr. Mary, zum Reichslanzler zeugt für
 die Neutralität des Reichspräsidenten gegenüber der Republik.
 Es ersieht daraus auch, daß das Verantwortlichkeitsgefühl
 der herrschenden deutschen Politiker nicht auf eine Partei be-
 schränkt ist. Die „New York World“ hebt hervor, daß das
 Amt Mary die auswärtige Politik des Kabinetts Luther
 und sagt: Für den Frieden Europas ist von Bedeu-
 tung, daß die deutsche Regierung die internationalen Pro-
 bleme des Kaiserreichs zu hemmungslos und ohne weiteres entsefeln“

Aus Nah und Fern.
Kreistagsitzung
des Landkreises Wiesbaden
vom 17. Mai.

Kreistagſigung
des Landkreiſes Wiesbaden
vom 17. Mai.

Die Kreisauschussmitglieder und sämtliche Kreistags-
angehörigen hatten sich zu der Tagung eingefunden, die
eine kurze Begrüßung der neuen Kreistagsabgeord-
neten Birt und Wagner (Doyheim) und des früheren
Kreistagsmitgliedes Kraus-Biebrich eröffnet wurde. Einem
Vortrag des sozialdemokratischen Fraktion des Kreistages
übergehend, folgte dann eine Aussprache über den gegen-
wärtigen Stand der Ausgemeindungsfrage. Abg. Großer
machte eine scharfe Kritik an dem Herrn Landrat betr. dessen
Verhalten in der Ausgemeindungsfrage und stellt namens
der sozialdemokratischen Partei folgenden Antrag: „Der
Kreistag mißbilligt das Verhalten des Landrats in der
Ausgemeindungsfrage und erhebt gleichzeitig schriftlichen
Antrag“ Landrat schließt verteidigt sich in längerer Aus-
sprache und weist vor allem auch nach, daß der Land-

...folgende Erklärung ab: „Die deutsche demokratische Partei ist mit der Haltung des Herrn Landrats an der Anwesenheit des Eingemeindungsausschusses in Sonnenberg. Die deutsche demokratische Partei findet in der Haltung des Herrn Landrats keinen hinreichenden Grund, ihm das Vertrauen zu entziehen und wird gegen den Misstrauensantrag stimmen.“ Auch das Votum hielt den Antrag der sozialdemokratischen Partei hinreichend begründet. Durch namentliche Abstimmung lebte der Bescheid der Antrag ab.

Abg. Rector Schneider und Georg Hübschmann
die Rechnung der Kreiscommunalkasse für 1925
in in mufterhafter Ordnung gefunden. Die er-
Entlastung der Kasse wurde erteilt.
die vom Kreisausschuß vorgelegte Geschäftsordnung
den Kreistag wurde einer Kommission überwiesen,
aus den Abg. Graund, Großer, Wagner, Köhler,
und Bach. Erneuerungsbedürftig ist die bisherige
Geschäftsordnung schon mit Rücksicht auf das Wahlege-
des Provinziallandtage und Kreistage v. 7. Oktober 1925.
Der Alfred Müller wird als Beamter der Kreispa-

Wiesbaden-Land gestellt. Die Anstellungsbedingungen der Kreisauskunft mit dem Sparta-Landesverband, der vom Bezugsauskunft abgeordnete Jagdsteuerordnung gezeichnet. Es erfolgte dann die Wahl der Personellen für die Amtsgerichtsbezugsstelle zur Wahl der Säulen und Geschworenen für das Jahr 1927. Für den Amtsgerichtsbezugs Wiesbaden wurden bestimmt: Geschworener A. Großer-Viehrich, Gast- und Landwirt A. Großer-Viehrich und Landesbambertbuchhalter Gruber. Für den Amtsgerichtsbezugs Hochheim wurden bestimmt: Landwirt Hirschmann jr. (Hochheim), Landwirt

streift kein Bild und die lastbare Gesteine der Gegend etwas verändert ist ihm bis zum Verwechseln nach Gedenken und Einwirkungen von

...Kreis über die Errichtung einer Danotrantenstafette
...Kreis Wiesbaden. Der nächste Kreistag wird
...dieser Sache eingehend beschäftigen. — Auch der
...Abg. Braund, Zeit und Geld eingebrachte Antrag
...Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungs-
...dann erörtert werden. Abg. Schwarz brachte

△ Wiesbaden. 61. Kommunallandtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden.) Im Landeshaus wurde durch Regierungspräsident Ehler als Vertreter des Staatskommissars der preussischen Regierung der 61. Kommunallandtag eröffnet. Der Regierungspräsident wies auf die außerordentliche wirtschaftliche Noth hin, die weiterhin schwer auf das deutsche Volk drüde, wenn sich auch eine kleine Besserung in mancher Hinsicht bemerkbar mache. Die Abgeordneten möchten im Rahmen des Möglichen alles tun, um eine Erleichterung der Lage im Regierungsbezirk Wiesbaden herbeizuführen. Die Lohnkonalisierung, die vollständige Neuerschaffung der unter dem modernen Verkehrsmittel des Kraftwagens stark mitgenommenen Bezirksstraßen seien Aufgaben von größter wirtschaftlicher Bedeutung, aber auch mit großen Kosten verknüpft, weshalb auch die Kommunallanleihe seinen Aufschwung erleben müsse. Auch die Uebernahme der Saatgutkredite sei unerlässlich, da hiervon die Existenz großer Teile der Bewohner unseres Bezirkes abhängig sei. Der Regierungspräsident bat zum Schluss, daß sich die Abgeordneten nach bestem Wissen und Können auch bei den diesmaligen Verhandlungen für das Wohl des schönen Kassauer Landes einsetzen möchten.

△ Mainz. Mit dem Messer gegen den Schwie-
gervater. In einer Wirthschaft kam es zwischen dem Wirt und
seinem zukünftigen Schwiegersohn zu Auseinandersetzungen,
in deren Verlauf der Schwiegersohn dem Wirt mehrere Messer-
stiche versetzte. Hinzukommende Polizei beendete den Kampf.
Der Täter wurde angezeigt.

Δ Frankfurt a. M. (Die Verbrecherfamilie Gens.) Der Kriminalpolizei in Kassel ist es gelungen, zwei verurtheilte und langjährige Einbrecher in Haft an der Herrschaft festzunehmen, auf deren Konto zahllose Einbrüche und Diebstähle, die im Verortale verübt wurden, entfallen. Es handelt sich um die beiden Arbeiter Otto Gens und Adolf Seina. Otto Gens ist der Bruder des am 5. Mai vom Schwurgericht wegen Entwendung des Kriminalbeamten Sack zum Tode verurtheilten Anton Gens.

△ Frankfurt a. M. (Der Frankfurter Waldges-
tag 1926.) Auch in diesem Jahre wird der sogenannte
Waldgesang in Frankfurt a. M. abgehalten, und zwar am
Dienstag, 25. Mai. Als Festplatz ist, wie in früheren Jahren,
der inzwischen Wälder der Landstraße und Schwarzeinsamweg
gelegene Waldstrich an der Schwarzen Steinwand vorgesehen.
Der Beginn ist auf 2 Uhr nachmittags festgesetzt. Mit Eintritt
der Dunkelheit muß der Schaubetrieb und der Betrieb der
Lichtvorrichtungen eingestellt, und der Wald geräumt werden.

△ **Erhöhung.** (Föblicher Unglücksfall.) Das Pferd eines Fuhrwerks, das in der Nähe der Eisenbahnhaltstelle stand, raste mit dem Wagen gegen einen Baum. Einer Frau, die hinter diesem Baum Schutz gesucht hatte, drang die abweichende Deichsel in die Brust und verletzle die Lunge. Die Frau ist ihren Verletzungen erlegen.

Der Lungenfende unter dem Viehbestand der Läger Gegend droht nunmehr der ganze Viehbestand von Vieh zum Opfer zu fallen. Bei den Tieren werden Blutproben vorgenommen, und sie werden abgeschlachtet, wenn Seuchenverdacht besteht. Im Vieh selbst sind im December 40 Stüd Vieh des künftigen Gesundes geschlachtet worden. Im Januar und in Oken erfolgten weitere Schlachtungen, und nunmehr werden weitere Hofstellen zur Abschlagung bestimmt. Man sieht vor einem Rästel, da es sich um eine außergewöhnliche Vieherkrankung handelt, die in dieser Form in ganz Deutschland nur in der Provinz Sachsen bei Magdeburg einen zweiten Herd zu befehen scheint.

Ein Stiegen (Vom Starkstrom getrieben) Vor 41 Jahre als Kraftwagenführer aus Großen-Linden kam in dem Dorfe Rieder-Klein im Kreise Kirchheim beim Einbringen eines Koffers in den Keller eines dortigen Gasthauses mit der aufsteigend schlecht isolierten 220 Volt starken elektrischen Leitung in Berührung und erlitt einen tödlichen elektrischen Schlag.

2. Mainz. (Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Mainz.) Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langewiesch von Simmern wollte in Mainz, wo er mit dem Landeskommissar für die besetzten belfischen Gebiete, den Baronensleutnant und den aus der Besetzung interessierten Behörden längere Beratungen hatte und dann Botschaft entgegennahm.

Δ Dornsfeld. (Tagung des Provinzialland-
tages der heßigen Provinz Starkenburg.)
Am 29. Mai tritt im städtischen Saalbau im Stadtverordneten-
saal der Provinziallandtag der Provinz Starkenburg zu einer
öffentlichen Sitzung zusammen.

Täler haben in einem dem Bürgermeister gehörenden Weinberg sämtliche Bogenreben abgetrennt oder abgeschnitten, so daß der Ertrag für dieses und auch für das nächste Jahr vernichtet ist. Es wird ein Racheakt vermutet.

Δ Offenb., (Unfall bei einer Bootstaufe.) Der Ruderverein Germania hielt die Laufe eines neuen Bierers ohne Steuermann ab. Als die nach dem feierlichen Laufstoch veranstaltete Auffahrt beendete und die Boote schon wieder an Land gebracht waren, kam ein starker Wind auf, der das neue Boot auf die Insamener schleuderte, wodurch es völlig zertrümmert wurde. Der Klub ist durch dieses Mischgeschick der Möglichkeit beraubt, in dieser Bootsgattung zu trainieren, was besonders bedauert werden muß, da der Klub im vorigen Jahre im Bierre ohne Steuermann die Meisterschaft im Süddeutschen Ruderverband hatte erringen können.

△ Frankfurt a. M. (Beim Zusammenstoß mit einem Krafswagen ums Leben gekommen.) Eine Frau, die auf dem Fährweg die abfahrende Mainberger Straße hinabfuhr, wurde in dem Augenblick, als sie auf die Goutenstraße gelangte, von einem vorbeifahrenden Personen-Krafswagen erfaßt. Sie erlitt bei ihrem Sturz so schwere Verletzungen, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung in das Städtische Krankenhaus starb. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, ist noch nicht ermittelt.

Δ Mord. (Ein verbotenes Zittelnfreibverbrechen.) In der Nähe des Wasserwerks überfiel ein unbekannter, 35- bis 40-jähriger Mann ein 18-jähriges Mädchen und versuchte sich an ihm zu vergewaltigen. Durch die Hülfe der Waddehens wurden Vorübergehende aufmerksam, so

Δ Βίβελ. (Zeitungs-Jubiläum.) Der „Bibeler Anzeiger“, der sein 75jähriges Bestehen feiern kann, gibt eine Jubiläumsummer heraus, die vornehmlich der Heimat gewidmet ist.

Δ Zugbam. (Der Zugbacher Jubiläumsmarkt auf unbestimmte Zeit verfallen.) Der Zugbacher Jubiläumsmarkt ist, weil in nächster Nachbarschaft die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die Veranstaltung, die anlässlich des 50jährigen Bestehens des Haseleinrichtes schon für März geplant war, mußte schon wiederholt vertagt werden, weil die Seuche in den Nachbargebieten herrschte.

Δ. Daruscha. (Wessens Ausfallgarantie für Rußland.) Am Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Uebernahme einer Ausfallgarantie des Landes Hessen für Lieferungsgegeschäfte nach Rußland zugegangen. Es handelt sich hier um den sogenannten Ausfallstreit in Höhe von 200 Millionen Mark, für den das Reich und eine Anzahl von Ländern bereits die Ausfallbürgschaft in Höhe von 25 Prozent übernommen haben. In der Vorlage heißt es: Der Beitritt wird von den hessischen Industrie- und Handelskammern für notwendig erachtet. Verschiedene Firmen haben bereits ihr Interesse für das russische Geschäft bekundet. Wenn trotz gewisser finanzieller und politischer Bedenken der Gesetzentwurf eingebracht wurde, so geschah dies deshalb, weil man sich hienzo eine Belebung des hessischen Geschäfts und hiermit eine Verabminderung der in ganz Hessen hohen Erwerbslosenziffer verspricht. Es wird für angemessen erachtet, wenn diese Ausfallgarantie zunächst auf eine Million Mark beschränkt wird. Wodan hat fünf Millionen übernommen. Es wird dafür gejort werden, daß nur solche Firmen zu dem Lieferungsgegeschäft zugelassen werden, die Arbeiter aus hessischen Orten beschäftigen, damit tatsächlich eine Erleichterung aus dem hessischen Arbeitsmarkt eintritt.

Δ Darmstadt. (Vermittlung der Straßenbahnlinie Darmstadt — Griesheim.) Nachdem die Straßenbahnlinie Darmstadt — Griesheim der elektrischen Bahn von der Behörde genehmigt worden ist, wird in Kürze mit dem Bau begonnen werden. In Griesheim wird man diese Tatsache zweifellos mit großer Genugthuung begrüßen, zumal der Ort seit seiner Befestigung durch die Franzosen den seit langen Jahren gewohnten Kleinbahnverkehr mit Darmstadt fast entbehren müssen. Die Ausführung des Baues war schon seit längerer Zeit der Gegenstand von Verhandlungen, die aber besonders hinsichtlich der von der Haag verlangten Garantiezahlung erst vor kurzem zu einer Verständigung geführt haben.

(Rüffelsheimer Mundart)

Woas werd dann dort umwe vun Fleerschem her
 Zum Maastrom erunner getrage?
 Des sein so, soll ich mich daische net jehr
 E' Joachl gleichmechtige Rache.
 Jek sehn ich, woas des se bedeire hott —
 Des es die Fleerschemer Fijferslott.

Es gleicht der Fahrzeig, Dreihond genannt,
Sanft immer die freilebnde Welle;
An jeres derjelbige, des eh bemant
Mit waa wadere Fiſchergelle.
Zum Fiſchzug begibt ſich ins Morgeroot
Die alde Fleerſchmer Fiſcherfloot.

De(t) Kane der Renner, der lenti un regeert
 Mittem Jahrbaam junfmeefig de Nachte,
 De(t) Annere indesse des Reek regeleert,
 Zum Ausworf zereht es se maehe.
 Im Gansma(t)fch timmt acher, Boot hinner Boot,
 Die alde Fierchermer Fijherflott.

Es gibt die Viktoria-brunne als Ziel,
Dort duhn se die Rache timmichente,
Stroomufluss werts gerichdel es jehd de Riel,
Die Neg in die Welle se sente.
Entwickel eht Fischej, entwickel dem Dod,
Er timmt mit de Meerelidemer Fischejflott.

De Ufer elang, je der Nahe drei,
Die Mitte des Flusses dewaghe,
In desse diese Stromrinnne enel'
Jesamme sie treibe die Fische.
Scharf geveenanner leute die Boot
Die Renner der Fleerschemer Fischenott.

Sehr kräftig! Gefelle mit tiehem Mut
Die Reg uff Kummando ject schwinge,
Sich breidend besinle se in de Flut,
Bedenken die Fisch, wo sich finge,
Un falle, es helfe in der lieve Goot,
Zur Heide de Fleetschmer Fischerfloot.

No seht moor dort hinne der(r) Menner zwei
Sein goor in des Wasser getieche,
Des bleichwete Schlaafne on dobbelber Lei'
De Streemung entgehe se ziehe.
So tempe ims Hieme dägliche Brod
Die Menner der Fleerschmer Fischerflott.

Jetzt zieh' sie mit Rieche die Rege sie ei'
 Gefüllt mit sehr reichlicher Beide,
 Es lachet die Fische: Zuchel! Zuchel!
 Es bobbeln en's Herze nor Freide.
 Die Last senkt dief in die Welle die Boot
 Der alte Fieerschmer Fischekloft.

Es wimmelte und zauselte in Rattlicher Zahl
Im Rache die Hecht un die Bärse,
Die Krejem, die Garsch, die Saabudd, die Hal,
Die Schleiße, die Weiffisch un Karwe.
Un wohlgemut lenke haamwerts die Boot
Die Menner der Fleetscher mer Fischenflott.

Lang duht hounn die Fleerscherer Fiskerei
 De Begangenheit o' ject heere,
 Die chemische, gisfoge Obwiskerei
 Im Rao' alles Reewe jistere.
 Das Wasser ek mulbrig, die Fisk, die sein dot,
 Gestorwe die Fleerscherer Fiskerfloot.

Jakob Hall.

Safah Rall

Locales.

Hochheim a. M., den 20. Mai 1926.

—r. Renovation. Das Madonnenstandbild in der Mitte unserer Stadt auf dem „Plan“ wird gegenwärtig einer Renovation unterzogen, da der bisherige Anstrich stark durch den Zahn der Zeit gelitten hatte. Die Ausführung der Arbeit besorgt die Firma Heinrich Schreiber jun. dahier. Die Mittel werden durch milde Spenden aufgebracht.

—r. Die Pfingstferien der Schule beginnen mit Samstag, den 22. Mai und enden mit Dienstag, den 1. Juni, an welchem Tage der Unterricht wieder seinen Anfang nimmt.

—r. Das Barometer ist, nachdem die „Eismänner“ des Waimonats alle vorübergegangen sind, gestiegen und die Sonne hat wieder eine höhere Gewalt erlangt. Ob jedoch die Bitterung beständig bleibt, muß abgewartet werden. Am Mittwoch morgen hatten wir einen starken Wälderreiß, der häufig Niederschläge herbeiführt. Auch für die Entwicklung des Weinstocks wäre warme Witterung sehr erwünscht.

Turngemeinde Hochheim E. V. Am vergangenen Sonntag konnte unser Langstreckenläufer Wb. Sad seinen Siegeszug fortsetzen und wurde in Hanau im 5000 Meterlauf wiederum 1. Sieger. Wir gratulieren. An den Kampfspielen in Nieder-Erlenbach (offen für die D. T.) welche am Pfingstmontag stattfinden, wird er sich auch beteiligen. Da er dort mit dem Kreis- und deutschen Meister zusammen trifft, wird er einen schweren Stand haben; wir wünschen ihm auch hier einen schönen Erfolg. Gut Heil.

Spielvergg. Hochheim 1. — Sportverein 1919 Hattenheim 1. 2:1. Spielvergg. Hochheim 2. — Ballspielklub Gertha Mainz 2. 1:2. Die 2. Mannschaft hatte gegen den härteren Gegner einen schweren Stand, hätte jedoch trotzdem das Spiel dem Spielverlauf nach gewinnen müssen. Ein Elfmeter wurde großmütig verschenkt, ein weiterer knapp

über die Latte getreten. Die 1. Mannschaft konnte nach langer Zeit endlich mit dem Resultat 2:1 einen knappen aber wohlverdienten Sieg erringen. Sie war ihrem Gegner im Spiele nahezu dauernd überlegen, ohne allerdings diese Überlegenheit zahlenmäßig ausdrücken zu können. Das Ehrentor für den Gastgeber fiel erst kurz vor Schluss des Spiels durch ein Versehen des linken Hochheimer Läufers, der den gegnerischen Rechtsaußen unbehindert ranfen ließ. Der starke Wind beeinträchtigte das Spiel sehr. — Für die Pfingstferietage hat die Spielvereinigung ein großes Programm aufgestellt, das infolge der Platzverhältnisse leider außerhalb abgewandelt werden muß. Am 1. Tag sind der F. C. 1926 Hirsch und der Sp. V. Hochheim die Gegner, am 2. Tag werden sich die beiden 1. Mannschaften der Sp. Vgg. mit der Liga und 2. M. des F. C. „Victoria“ Sinslingen messen. Näheres über Aufstellung und Abfahrtszeiten wird am Samstag Abend in der Spielersitzung bekannt gegeben.

Freie Turnerschaft Hochheim 1. — Freie Turnerschaft Nieder-Olm 1. 2:1 (0:0) Eden 2:2. Am verflochtenen Sonntag trafen sich auf dem Sportplatz am Weiher oben genannte Mannschaften zum fälligen Serienspiel. Punkt 3.15 Uhr gab der Schiedsrichter den Ball frei. Es entwickelte sich sofort ein flottes Spiel, wobei man eine klare Überlegenheit Hochheims bemerkte. Vor dem Gästetor wurde es öfters gefährlich, doch der Torwart wußte sein Heiligtum zu schützen. Ihm kann es Nieder-Olm verdanken, daß das Resultat nicht höher ausfiel. Mit 0:0 ging es in die Pause. Nach derselben entfaltet sich sogleich wieder ein scharfes Spiel und in der 12. Minute gelang es dem Hochheimer Halbkreisler seinem Verein die Führung zu geben durch diesen Erfolg gekürzt will Hochheim sein Resultat verbessern, es sollte auch gelingen, denn in der 32. M. stellte der Mittelfeldläufer durch scharfen Schräglauf das Ergebnis auf 2:0. Kurz vor Schluss konnte Nieder-Olm durch einen scharf platzierten Schuß sein Ehrentor erzielen. Wistl.

Das moderne Verkehrsmittel.

Die verschiedenen Frachten der Flugzeug. Eine dringende Geldsendung der Bank von England, die österreichische Nationalbank, bestehend aus 820 kg. (= 2 Millionen Mark) in 15 Goldbarren, wurde auf dem Weg von London über München nach Wien befördert. Flugzeug startete mit der leichten Ladung, 5 Passagiere, 100 kg. Kasten an einem Mittwochnachmittag nach Wien, und die Geldsendung gelangte bereits am Donnerstag nachmittag an seinen Bestimmungsort in Wien.

Es wurde in der letzten Zeit beobachtet, daß gewisse Mittel für die Beförderung durch das Flugzeug von London, München und Wien besonders bevorzugt werden. Es dies: Tennisschläge, englische Wolstoffe, Seidenwaren, Motorenteile. Als ganz originelle Frucht konnte vor kurzem eine geschlachtete Gans, die auf dem Luftweg von Wien München befördert wurde, verzeichnet werden.

Ein Sonderflugzeug der Imperial Airways Ltd. landete, mit Zwischenlandung über Basel fliegend, auf Flugplatz Oberwiesfeld bei München. Es brachte den eines jungen Engländers, der in einer Münchener Schwerekrank darniederlag. Das Flugzeug sollte dem ermöglichen, den Sohn noch lebend anzutreffen.

Der verehrl. Einwohnerschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich von nun an Mitglieder sämtlicher Krankenkassen behandle.

Hermann Rischow
Dentist, staatl. geprüft.

»Astoria-Lichtspiele«

Samstag, Sonntag und Montag Anfang abends 8.30 Uhr

Alles sehen Sie in dem neuesten Fox-Film



Ein Film aus dem Nachleben der großen Metropole in 5 Akten. — Seine Geheimnisse, Verbrechen und Sensationen, — Das östliche Verbrecherviertel und seine Unterwelt.

Als zweiter Hauptfilm:

»Tom Mix, der Damenfreund«

—: Ein Film voll nervenspannender Sensation in 7 Akten. —:

Zum Pfingstfest

empfehle:

Damenstrümpfe zu 0,70 0,90 1,10 M.
Damenstrümpfe 1,40 1,50 1,95 2,00 2,60 M.
Herrensocken von . 0,65 M. aufwärts
Herrensocken Macco 1,40 und 1,65 M.

Kinderstrümpfe baumwolle in verschiedenen Farben u. allen Größen. Kindersocken von 55 Pfg. an aufwärts.

Frau Käthe Hank, Weiherstr.

Bei telefonisch erteilten Aufträgen können wir für die Richtigkeit der Wiedergaben keine Garantie übernehmen.

Flammkuchen
Tafel, Tisch, Kuchenteller
ausgezeichnet
brennend
im Glasbehälter!

Turngemeinde

Hochheim E. V.

Die Mitglieder und deren Angehörigen werden gebeten, sich zum Besuch der Turngemeinde Weibach am 2. Feiertag pünktlich und zahlreich einzufinden. Abmarsch 11.30 Uhr in der Frankfurterstraße. Der Vorstand.

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Pfingst-Angebote

Blütenmehl	26	Zucker	30
Auszugsmehl	30	Zucker gemahlen	35
„Wate“	1.70	Koffein	80
„Batu“	3.30	Sultaninen	64
Pflanzenfett	62	Korinthen	80
Pflanzenfett in Tafeln	68	Bodpulver	8
Margarine 65, 80, 94	1.00	Vanillezucker	6

Eier 10 Stück 80, 1.08, 1.28 und 1.38

Schnittbohnen	55	Baumwolle	78
Stangenbohnen	90	Mirabellen	1.15
Erbf. (mittelfein)	98	Birnen weiß 1/2 Frucht	1.35
Karotten	48	Birnen ganze Frucht geschält	1.25

Für Pfingst-Ausflügler

Blodwurst	1.80	Frische Tafelbutter	2.00
Cervelatwurst	2.00	Edamer Käse	90
Mettwurst	50	mit 20% Fettgehalt	
Corned-Beef	80	Emmentaler ohne Rinde	85
Orangen	3	Marke „Kuchtopf“ in Schachteln	200
Zitronen	10	4 Tafeln Schokolade	95
		zum Einheitspreis von	
		Bonbon 60, 80, 1. u. 1.20	

J. Latscha

Benutzen Sie unsere 95 - Tage in Schokolade

cücht. Küfer

an selbständiges Arbeiten gewöhnt zum sofortigen Eintritt gesucht.

Näheres Geschäftsstelle
Hochheimerstr. 25.

Der verehrl. Einwohnerschaft und Nachbarn zur gef. Kenntnis, daß ich die von Frau

Flaschenbierhandlung

übernommen. Ich halte mich bestens empfohlen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll Frau Fr. Dienst 4., Elisabethenstr.